

## KW9 Quartier

Gremium: Kreisvorstand  
Beschlussdatum: 05.02.2020  
Tagesordnungspunkt: 2.9. Quartier

### Text

1 Deine Straße, deine Gegend, dein Quartier.

2 Quartiere sind im Wandel: dort, wo Einzelhandel angesiedelt ist, ist der Druck  
3 des Online-Handels vor allem am Leerstand im Quartier zu erkennen. Supermärkte,  
4 Bankfilialen und kirchliche Einrichtungen schließen. Viele Menschen, die ihre  
5 wohnliche Situation verändern wollen, müssen ihre Quartiere verlassen, ob sie  
6 wollen oder nicht. Grund sind Gentrifizierung und ein Mangel an passendem und  
7 bezahlbarem Wohnraum – vor allem für ältere Menschen und Familien. Quartiere  
8 sind nicht selten durch sehr unterschiedliche, jeweils sehr homogene Bauweisen –  
9 Einfamilienhäuser auf der einen, Hochhäuser auf der anderen Seite – de facto  
10 durch ihre jeweilige Milieuzusammensetzung geradezu gespalten. Das alles  
11 schwächt Nachbarschaft und den sozialen Zusammenhalt im Quartier und somit auch  
12 in Düsseldorf als Ganzes.

13 Die GRÜNEN Düsseldorf wollen das Quartier weiter stärken. Denn hier ist  
14 Düsseldorf Dorf und Großstadt in Einem. Im Quartier gehen die Kinder zur Schule,  
15 im Quartier werden Besorgungen erledigt und Sport getrieben. Im Quartier findet  
16 der Alltag statt. Vor allem für Menschen, die weniger mobil sein können, ist es  
17 wichtig, dass das Quartier weiterhin viel zu bieten hat. Kinder erleben  
18 Selbstständigkeit und multikulturelle Normalität im Quartier und sind so eben  
19 ‚Großstadtkinder‘ und auch Kinder ihres Quartiers. Ältere Menschen pflegen  
20 Kontakte vor allem in der Nachbarschaft und Menschen mit körperlichen  
21 Einschränkungen sind um kurze Wege glücklich. Alle Menschen profitieren von  
22 einer wohnortnahen Versorgung mit Apotheken, Ärzt\*innen und Einzelhandel.

23 Quartiere der Zukunft

24 Ein Quartier ist dann dynamisch und zukunftsfest, wenn es auf Demografie und  
25 technologischen Wandel zügig reagieren kann, statt in Schockstarre zu verharren.

26 Wir GRÜNE haben den Blick auf die Quartiere gestärkt. Neben den drei konkreten  
27 Projekten aus der Städtebauförderung (Rath, Wersten, Garath) haben wir das  
28 „Rahmenkonzept Quartiersentwicklung“ initiiert. Diese grundlegende Arbeit wollen  
29 wir fortführen und daraus Projekte entwickeln, die zu den jeweiligen  
30 Herausforderungen der Quartiere passen. Nur wenn wir die integrierte  
31 Quartiersentwicklung ernst nehmen, wird es uns gelingen alle Quartiere in  
32 Düsseldorf nachhaltig und inklusiv zu gestalten.

33 Mittelfristig braucht es ein Monitoring der Quartiersentwicklung. Denn der  
34 Wandel kommt selten überraschend. Kinder werden lange vor ihrer Einschulung  
35 geboren, Ältere waren auch mal jung und soziale Einrichtungen oder Bankfilialen  
36 schließen auch nicht über Nacht. Die Politik in den Bezirken aber auch im Rat  
37 muss frühzeitig ganz konkret wissen, was es im Stadtteil braucht, um  
38 entsprechend unterstützend Politik gestalten zu können.

39 Lebendige Quartiere der Zukunft brauchen:

- 40 • Kurze Wege zur Kita und zur Schule schaffen Selbstständigkeitserfahrungen  
41 und tragen zur Sicherheit im Alltag sowie zum Umweltschutz bei.
- 42 • Kinder- und Jugendeinrichtungen sind geschützte Räume jenseits des  
43 Elternhauses, unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer  
44 Persönlichkeitsentwicklung und schützen sie vor Kriminalität und Drogen.
- 45 • Auch pflegebedürftige Menschen möchten gerne im Quartier bleiben, auch  
46 wenn sie in eine Einrichtung ziehen müssen, denn dort leben Bekannte und  
47 Familie. Deshalb braucht es in jedem Quartier Pflegeeinrichtungen und  
48 ambulante Pflegedienste.
- 49 • Wer erst lange mit der Bahn fahren muss, bevor es mit dem Sport losgehen  
50 kann, fängt vielleicht gar nicht erst an. Deshalb brauchen alle Quartiere  
51 Sport- und Bewegungsangebote für Jung und Alt.
- 52 • In jedem Viertel gibt es Menschen mit besonderen sozialarbeiterischen  
53 Bedarfen, deshalb braucht es in allen Quartieren langfristig aufsuchende  
54 oder institutionelle gebundene Soziale Arbeit.
- 55 • Der Klimawandel ist global und hat lokale Auswirkungen – deswegen brauchen  
56 wir viele kühle Orte - cooling areas - für die immer heißeren Sommer.
- 57 • Apotheken, Ärzt\*innen und Therapeuten – eine gesundheitliche Nahversorgung  
58 trägt stark zur Lebensqualität im Quartier bei.
- 59 • Orte der Begegnung für alle Altersstufen – je besser man sich im Quartier  
60 kennt, desto einfacher das Miteinander.
- 61 • Kultur im Quartier – Kindertheater, Kultkneipe und Kunstprojekt – sie  
62 brauchen Platz und politischen Rückhalt.
- 63 • Raum schaffen mit grünen Adern: Straßen ohne Autos oder autofreie Zeiten  
64 schaffen Platz für Bewegung, Begegnung und Nachbarschaft.
- 65 • Egal wie sehr man sein Quartier auch mag, manchmal will man Großstädter\*in  
66 sein - deshalb braucht jedes Quartier selbstverständlich eine gute  
67 Anbindung an den ÖPNV.

68 Einer für alle – Alles in einem: die Stadtteilläden

69 Ein Modell, das in Frankreich seit einigen Jahren immer beliebter wird und  
70 vieles von dem mit anpackt, was wir uns für ein lebendiges Viertel wünschen, ist  
71 eine Art Stadtteilladen, in Frankreich genannt "Concièrgerie de Quartier". In  
72 diesem Sozialunternehmen – es arbeitet betriebswirtschaftlich, aber nicht  
73 profitorientiert - können Mitglieder gegen eine jährliche Gebühr viele Dienste  
74 kostenlos und andere gegen eine zusätzliche Gebühr in Anspruch nehmen.  
75 Mitglieder können: Pakete abholen, sich gemeinsam gegen  
76 Lebensmittelverschwendung engagieren, Dinge verschenken, Jobs im Viertel finden.  
77 In der "Concièrgerie de Quartier" können VHS-Kurse stattfinden,  
78 Kleinstgewerbetreibende können hier eigene lokale Produkte vertreiben, Dienste  
79 wie Wäschereinigung oder das Vermitteln von Handwerker\*innen können in Anspruch

80 genommen werden. Bei einem Tee zum Selbstkostenpreis lässt es sich entspannt mit  
81 den Nachbar\*innen plaudern.

82 Diese Läden können helfen, die Verfügbarkeit von Diensten im Stadtteil zu  
83 erhalten, auch wenn die Nachfrage sinkt. Sie können Recyclingstation, repair-  
84 café und Orte des gemeinsamen Lernens oder gemeinsamer Hobbys werden.  
85 Kooperationen mit Post- oder Bankfilialen können zum Erhalt von Infrastruktur  
86 beitragen, die vielleicht anderswo schon aufgegeben werden musste. Je nach Lage  
87 können diese Läden auch Co-Working Spaces zur Verfügung stellen und somit  
88 Menschen, die selbstständig arbeiten, ein Büro im Viertel bieten.

89 Die Stadt hat mit der Zukunftswerkstatt eine Tochtergesellschaft, die solche  
90 Läden als Pilot starten könnte - passend zu ihrem Auftrag, berufliche  
91 Perspektiven zu schaffen und an der Lösung gesellschaftlicher Probleme zu  
92 arbeiten.

93 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 94 • 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 95 • 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 96 • 13 Massnahmen zum Klimaschutz